"...und schrieb und schrieb wie ein Tiger aus dem Busch" : deutschsprachige Schriftstellerinnen in der Schweiz seit 1700

Autor(en): **Studer, Liliane**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **20 (1994)**

Heft 9

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361713

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«... und schrieb und schrieb wie ein Tiger aus dem Busch»

Deutschsprachige Schriftstellerinnen in der Schweiz seit 1700

VON LILIANE STUDER

Als im Frühling 1994 eine Bibliographie zu deutschsprachigen Schriftstellerinnen in der Schweiz 1700–1945 im Limmat Verlag erschien, rümpfte die eine oder andere die Nase ob so viel trockener Kost und kritisierte, dass bloss Namen in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet seien. Wo aber steht etwas zu lesen über literarische Qualitäten und Inhalte? Eine Ausstellung über Schriftstellerinnen in der deutschsprachigen Schweiz von 1700–1945 und ein neues Buch geben auf zahlreiche Fragen viele Antworten.

Dass eine Bibliographie allein das Interesse an den vielfältigen Texten von deutschsprachigen Schweizer Schriftstellerinnen noch nicht zu sättigen vermag, war den Herausgeberinnen immer klar. Diese Bibliographie war ein Anfang, das Gerüst sozusagen. Die Fülle an literarischen Werken, die sie im Rahmen ihrer Forschungsarbeit entdeckt haben, soll einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. So entstanden unter dem vielsagenden und vielversprechenden Titel «Und schrieb und schrieb wie ein Tiger aus dem Busch» ein Buch und eine Wanderausstellung, die rund zwanzig Autorinnen und ihre Werke vorstellt. Das Titelzitat stammt von der Schriftstellerin Cécile Ines Loos (1883–1959). Wie viele andere ihrer Zeit hat sie erst spät ihren ersten Roman veröffentlicht. Solche Mechanismen zeigt die von der Historikerin Elisabeth Ryter mit der Grafikerin Claudia Bernet entworfene und gestaltete Ausstellung ebenso auf, wie das Phänomen, dass einige Autorinnen zu ihrer Lebzeit durchaus bekannt waren, bald nach ihrem Tod aber in Vergessenheit gerieten.

Bildungsgeschichte beleuchten

Die Ausstellung portraitiert jedoch nicht nur einzelne Autorinnen, sondern wirft auch ein Licht auf die Bildungsgeschichte und die Geschichte des Lesens und Schreibens. Wie anders die Bedingungen für Schriftstellerinnen etwa im 18. Jahrhundert waren, zeigt die Tatsache, dass damals Schätzungen zufolge nur 10–25 Prozent der Bevölkerung überhaupt lesen konnte. Bücher waren teuer, Lesen teilweise sogar verpönt. Schreibende Frauen blieben bis Mitte des 19. Jahrhunderts Einzelfiguren, in der Regel einer höheren Gesellschaftsschicht angehörig. Ein wichtiger Aspekt bildet zudem die technischen Erfindungen in der Buchherstellung seit 1870, die die Buch-, Zeitungs- und Zeitschriftenproduktion enorm steigerten und die Produktionsbedingungen grundlegend veränderten.

Texte von Frauen

Gleichzeitig mit der Ausstellung erscheint unter dem gleichen Titel ein Buch. Reich illustriert wird hier zur vertieften Auseinandersetzung mit der noch wenig erforschten Literatur von Schweizer Schriftstellerinnen eingeladen. Neben Porträts von Schweizer Autorinnen werden verschiedenste Aspekte und Themen der Literatur von Frauen untersucht.

Damit aber noch nicht genug. Neben dem Buch über Literatur gibt es auch das Buch mit Literatur: «Viel Köpfe, viel Sinn». Die reichhaltige Sammlung an Texten von dreissig bekannten und unbekannten Autorinnen bildet eine Fundgrube für alle, die nachlesen wollen, was Frauen geschrieben haben. ●

Publikationen

«Und schrieb und schrieb wie ein Tiger aus dem Busch» Über Schriftstellerinnen in der deutschsprachigen Schweiz. Hg. von Elisabeth Ryter, Liliane Studer, Doris Stump, Maya Widmer, Regula Wyss (Hg.): Limmat Verlag, Zürich 1994. 300 S., Fr. 32.–.

«Viel Köpfe, viel Sinn» Texte von Autorinnen aus der deutschsprachigen Schweiz 1795–1945. Hg. von Sabine Kubli und Doris Stump, eFeF-Verlag, Bern 1994, 317 S., Fr. 36.–.

Deutschsprachige Schriftstellerinnen in der Schweiz 1700–1945. Eine Bibliographie. Hg. von Doris Stump, Maya Widmer, Regula Wyss, Limmat Verlag, Zürich 1994. 268 S., Fr. 48.–.

Ausstellung

Noch bis zum 14. Januar 1995 in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern (Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–18, Mi 9–20, Sa 9–16. Öffentliche Führungen: Sa 19./26. 11. und 17. 12 jweils 11.00 h; Mi 7. 12 und 11. 1, 18.00 h). Die Ausstellung wird danach auch in Basel und Zürich zu sehen sein: Universitätsbibliothek Basel vom 28. Januar– 4. März 95, Stadthaus Zürich vom 28. April – 16. Juni 95.

Veranstaltungen

16. November, 20 h
Foyer des Stadttheaters Bern
«Denn schreiben ist meine Leidenschaft». Ein Leseabend mit Texten von Cécile Lauber, Cécile Ines Loos, Lore Berger u.a. Lesung Gabriela Kaegi, musikalische Umrahmung Ruth Müller, Alt, und Aloysia Assenbaum, Klavier.

18. November, 19.15 h
Unitobler Bern
Literatur von lesbischen Autorinnen in den dreissiger Jahren – Annemarie Schwarzenbach und Laura Fredy Thoma. Referat von Madeleine Marti.

4. Dezember 1994, 10.30 h
Musig-Bistrot Monbijou Literaturförderung
im Feuilleton
Ein Gespräch mit Susanne Schanda (Berner Zeitung), Christine Tresch (WochenZeitung WoZ), Charles Linsmayer (Der Bund), Heinz F. Schafroth (freiberuflicher Literaturkritiker).